

Hinweise der BASA-AG zum Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit und zum Zitieren als Vorlage für die Einführung in den Werkstätten

Vorbemerkung

Wissenschaftliches Arbeiten kann schon aus Gründen des wissenschaftlichen Fortschritts, der stets Altes in Frage stellen muss um Neues zu erfinden und zu entdecken, kein streng genormtes Vorgehen sein. Deswegen gibt es keine formalen Schemata wie wissenschaftliches Arbeiten genau auszusehen hat. Es gilt allerdings der Grundsatz, dass Methoden und Ergebnisse des wissenschaftlichen Arbeitens für die Scientific Community nachvollziehbar (und damit auch kritisierbar) sein müssen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen Beispiele vor, an denen Sie sich bei Zitieren, das ein Teil des wissenschaftlichen Arbeiten ist, orientieren können und auf die Sie sich gegenüber allen Lehrenden des Studiengangs BASA Präsenz berufen können. Wenn Sie es so machen, sind Sie gewissermaßen auf der sicheren Seite. Sie können sich aber auch für ein anderes Format entscheiden, weil es besser zu Ihrer Forschung oder zu Ihrem Stil passt. Stellen Sie dann bitte sicher, dass Sie dem Gebot der Nachvollziehbarkeit Rechnung tragen.

1. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit orientiert sich an der Globalgliederung: Einführung, Hauptteil und Schluss.

Für eine **Literaturarbeit** kann das heißen:

Deckblatt mit Titel, Verfasser, Adresse, Email, Hochschule, Studiengang
Abstract
Einleitung / Problemstellung (1. Kapitel)
Theorie (2. Kapitel)
Diskussion (3. Kapitel)
Schluss und/oder **Fazit** und/oder **Zusammenfassung** und/oder **Ausblick**
Literaturverzeichnis
Anhang

Für eine **empirische Forschungsarbeit** bietet sich folgender Aufbau an:

Deckblatt mit Titel, Verfasser, Adresse, Email, Hochschule, Studiengang
Abstract
Einleitung / Problemstellung (1. Kapitel)
Forschungsmethode (2. Kapitel)
Ergebnisse (3. Kapitel)
Diskussion (4. Kapitel)
Schluss / Fazit / Zusammenfassung / Ausblick
Literaturverzeichnis
Anhang

Für andere Arbeitsformate können auch ganz andere Gliederungen in Betracht kommen. So findet sich am Fachbereich ein Gliederungsvorschlag für die Praktikums- und Praktikumsprojektberichte.

2. Zitate

Bei wissenschaftlichen Schreiben müssen alle wörtlich und sinngemäß von anderen Autoren übernommenen Gedanken exakt kenntlich gemacht werden. Dazu gibt es viele verschiedene Formate des Zitierens. Für welches Sie sich entscheiden, ist Ihre Sache. Wesentlich ist aber, dass Sie innerhalb der Arbeit einen einheitlichen Stil durchhalten. Sie können sich aber auf diese Hinweise hier berufen, die sich auf die wichtigsten Regeln beschränken:

1. Bei *direkten* Zitaten zitieren Sie eine Textstelle wörtlich und setzen diese in Anführungsstriche. Dabei muss das Original genau so wiedergegeben werden, wie es vorgefunden wird. Das allgemeine Format zum Beleg von Zitaten im Text sieht so aus:
....„dass die Leistungen von Sozialstaat und Sozialer Arbeit immens sind, ist evident“ (Thiersch 1995, S. 32).
Der Satz schließt am Ende immer *hinter der Klammer* mit einem Punkt ab.
2. Bei zwei Autoren schreibt man **(Thiersch und Grunwald 2011, S. 15)**, bei drei Autoren **(Groß, Klein und Mittel 2011, S. 15)**, bei mehr drei Autoren **(Klein et al. 2011, S. 15)**.
3. Stammen unmittelbar aufeinander folgende Zitate aus derselben Quelle, kann es vom zweiten Zitat an **(ebd.)** heißen – gegebenenfalls unter Zusatz variierender Seitenzahlen: **(ebd., S. 17)**.
4. Auslassungen in Zitaten werden mit eckigen Klammern und drei Punkten [...] gekennzeichnet.
5. Eigene Zusätze, die Sie in das Zitat schreiben, damit der Satz grammatikalisch stimmt, werden in eckige Klammern gesetzt.
6. **(S. 15 f.)** steht für Seite 15 und Seite 16. **(S. 15 ff.)** heißt Seite 15 und mehrere folgende Seiten.
7. Das Kurzzitat (1 bis ca. 40 Wörter) wird in gleicher Schriftgröße in den Text integriert.
 8. Das Langzitat (40 bis maximal 200 Wörter) beginnt – meist nach einem Doppelpunkt – in einer neuen Zeile. Es wird durch eine kleinere Schrift abgesetzt und meist eingerückt.
9. In einem Buch von Galuske finden Sie folgendes Zitat von Gildemeister:
„Professionen gelten als ‚gehobene Berufe‘ mit den entsprechenden Ausprägungen in Einkommen, Status, Prestige und Einfluss.“ (Gildemeister 1996, S. 443). Wenn Sie dieses zitieren lautet die Quellenangabe:
(Gildemeister 1996, S. 443 zit. n. Galuske 1998, S. 122).

10. *Indirekte* Zitate sind sinngemäÙe Zusammenfassungen oder Paraphrasierungen, die Sie in eigenen Worten wiedergeben. Die Quellenangabe erfolgt so: (vgl. Klein 2011, S. 15).
11. Alle im Text genannten Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.

3. Literaturverzeichnis

Es gibt ein paar Grundfälle, die circa 90 Prozent aller Eintragungen im *alphabetisch sortierten* Literaturverzeichnis ausmachen:

1. Bei Büchern ist das Buch von einem oder mehreren Autorinnen und Autoren gemeinsam von der ersten bis zur letzten Seite geschrieben worden:
Galuske, Michael (1998): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa Verlag.
 Den Vornamen kann man auch abkürzen durch den ersten Buchstaben mit Punkt.
2. Bei Sammelbänden haben verschiedene Autorinnen und Autoren jeweils einen Artikel beigesteuert. Auf dem Cover erscheinen dann nicht die Autorinnen und Autoren, sondern der Herausgeber:
Thole, Werner (Hrsg.) (2002): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Opladen: VS Verlag.
3. Wenn Sie einen Artikel in diesem Sammelband bezeichnen wollen, geht das so:
Schilling, Matthias (2002): Die Träger der Sozialen Arbeit. In: Thole, Werner (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Opladen: VS Verlag, S. 415-430.
 Das Buch von Thole muss extra noch einmal ins Literaturverzeichnis mit allen Angaben wie unter 2.
4. Schließlich werden Artikel in Fachzeitschriften so zitiert:
Bommes, Michael und Scherr, Albert (1996): Exklusionsvermeidung. Inklusionsvermittlung und/oder Exklusionsverwaltung. Zur gesellschaftstheoretischen Bestimmung Sozialer Arbeit. In: Neue Praxis 26(2), 107-123.
 Die Zahl hinter der Zeitschrift bezieht sich auf den Jahrgang und die Zahl in Klammern auf die laufende Heftnummer eines Jahrganges.
5. Internetangaben werden auch alphabetisch einsortiert. Wenn kein Verfasser angegeben ist, dann wäre die Organisation zu nennen, von der die Webpage stammt: **Alice Salomon Archiv: <http://www.alice-salomon-archiv.de/alice/leben.html>. Abgerufen am 30.5.2013.**